

**Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Staatssekretär Jürgen Walter**

**Rede anlässlich der Verleihung des Giga-Hertz-Preises an Brian Eno
am 29. November im Zentrum für Kunst und Medientechnologie
Karlsruhe**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Prof. Weibel,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
dear Brian Eno,
sehr geehrter Herr Heusinger,
sehr geehrte Frau Enderle,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre, Sie als Vertreter der Landesregierung von Baden-Württemberg im Zentrum für Kunst- und Medientechnologie Karlsruhe zur Verleihung des Giga-Hertz-Preises für elektronische Musik 2014 herzlich willkommen heißen zu dürfen. Gerne bin ich auch dieses Jahr der Einladung nach Karlsruhe gefolgt.

Seit das ZKM 2007 gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg den Giga-Hertz-Preis für elektronische Musik ins Leben gerufen hat, ist es gelungen, Baden-Württemberg als Standort von neuer und zeitgenössischer elektronischer Musik noch deutlicher international zu positionieren und die besten Nachwuchskräfte weltweit für Baden-Württemberg zu begeistern. Diese Veranstaltung passt ausgezeichnet zum ZKM, denn das ZKM versteht sich als Forschungslabor; hier wird gezeigt, welche Innovationskraft

von Kunst und Kultur besitzen. Hier wird daran gearbeitet, die Zukunft zu gestalten.

Für dieses Engagement möchte ich dem ZKM herzlich danken. Es ist sehr verdienstvoll, dass sich das ZKM seit Jahren nicht nur mit den optisch wahrnehmbaren Medien, sondern auch mit elektronischer und elektroakustischer Musik befasst. Diese Musikform gehört ohne Zweifel zu den Stilrichtungen, die es schwerer haben, die verdiente Anerkennung zu finden. Die sie aber zweifelsfrei verdienen! Aufgabe des Landes ist es nicht nur, unser kulturelles Erbe zu bewahren, sondern Raum für zeitgenössische, künstlerische Ausdrucksformen zu schaffen.

Deshalb fördern wir im Rahmen unseres Musik-Etats nachhaltig die aktuellen Formen der Musik. Neben der Neuen Musik auch den Jazz oder den Pop an der Mannheimer Popakademie.

Lassen Sie mich ein paar Beispiele aus dem Bereich der Neuen Musik nennen:

Das Land BW fördert auch weiterhin Projekte und Einrichtungen wie die Donaueschinger Musiktage mit (209,7 T€), die Musik der Jahrhunderte mit dem Festival ECLAT (350000 T€), das - ensemble recherche (85 T€) und das KlangForum Heidelberg (70000 T €). Im Entwurf zum Doppelhaushalt 2015/2016 sehen wir einen zusätzlichen Betrag von 200.000 € für innovative Projekte im Bereich Neue Musik vor.

Nennen möchte ich auch das 2013 gegründete Netzwerk für Neue Musik e.V., das von der Baden-Württemberg Stiftung mit 1,1 Mio. Euro gefördert wird. Es verfolgt zwei Ziele: Vorhandene Aktivitäten zu koordinieren und zu vernetzen und eigene ständige Projekte zu entwickeln.

Aber zurück zum Preis:

Dieses Jahr ist der Giga-Hertz-Preis aufgeteilt in einen Hauptpreis und drei Produktionspreise.

Die Produktionspreisträger und ihre Werke, die wir gleich näher vorgestellt bekommen, könnten kaum unterschiedlicher sein. Gemeinsam zeichnen sie sich durch eine ausgezeichnete Qualität aus, womit sie sich in einem starken Bewerberfeld durchsetzen und die Jury überzeugen konnten.

Der Hauptpreis ehrt renommierte Künstlerinnen und Künstler, die sich auf dem Feld der elektronischen und akusmatischen Musik besondere Verdienste erworben haben. Ich will Ihnen nicht verhehlen, wie sehr ich mich gefreut habe, als ich erfuhr, dass dieser Preis diesmal an Brian Eno gehen wird.

Mit seiner faszinierenden Soundästhetik hat Brian Eno in den letzten Jahrzehnten Generationen junger Musiker beeinflusst. Die Liste der Musikerinnen und Musiker, mit denen er seit Anfang der 70er Jahre zusammengearbeitet hat, die er beeinflusst hat oder auf die er sich beruft, liest sich beinahe wie ein Who-is-Who der Rock- und Popgeschichte, sowohl der populären wie auch der avantgardistischen. Man denke an Steve Reich, einem der Pioniere der Minimal-Music, Robert Fripp oder Brian Ferry, mit dem er die Gruppe „Roxy Music“ gegründet hat.

Die Zeit, in der Roxy Music“ gegründet wurde, war eine sehr kreative Periode der Popmusik. Es war selbstverständlich, dass sich die unterschiedlichsten Musikstile beeinflussten. Steve Reich besuchte mehr als 50 Konzerte des John Coltrane Quartetts, weil er davon fasziniert war, wie Jazzmusiker eine halbe Stunde über ein, zwei Harmonien improvisierten.

Jimmy Page ließ sich für den Led Zeppelin Hit „Whole lotta love“ wiederum von der Minimal Music beeinflussen. Gleichzeitig war es selbstverständlich, dass Künstler unterschiedlicher Genres gemeinsame Projekte starteten.

Aufbauend auf diese Erfahrungen hat Brian Eno Musikgeschichte geschrieben. Alex Ross schrieb in seinem Buch „The Rest is Noise“ über Brian Eno: „Wiederholung ist eine Form der Veränderung“ – womit er Brian Eno zitierte – „und damit die Grundidee des Minimalismus zusammenfasst. Wiederholung ist auch die Methode, mit der unser Geist die äußere Welt verarbeitet. In gewisser Weise ist der also ein Zurück zur Natur“. Und so müssen wir leider feststellen, dass wir heute kein Konzert von „Roxy Music“ oder einer anderen Band von Brian Eno bekommen. Wo doch Peter Weibel bekanntlich ansonsten alles möglich macht!

Dear Brian Eno,

It's a great pleasure and thrill to welcome you to Karlsruhe. We are all delighted that the Giga-Hertz Preis 2014 is awarded to you. No doubt: it is a great choice. And I hope you will accept Lord Mayor Mentrup's invitation to the celebrations of Karlsruhe's 300th birthday. We are looking forward to seeing you again next summer!

Ohne der eigentlichen Laudatio vorzugreifen, möchte ich erwähnen, dass Brian Eno nicht Musik, sondern Kunst studiert hat. Er war einer der ersten Künstler, die im App-Format interaktive audiovisuelle Kunstwerke schufen. Brian Eno ist auch ein eindrucksvolles Beispiel dafür, dass die künstlerisch umfassende Ausbildung an einer Kunsthochschule viele Optionen eröffnet. Brian Eno ist sozusagen der geborene „Artist in Residence“ für das ZKM.

Abschließend möchte ich sehr herzlich den diesjährigen Jurymitgliedern, insbesondere Herrn Björn Gottstein und Herr Alain Thibault aus Kanada,

für Ihre wertvolle Arbeit danken. Beide sind bestens für diese Aufgabe qualifiziert.

Herr Alain Thibault ist Leiter des ELEKTRA-Festivals in Montreal. Montreal besitzt eine äußerst spannende und lebendige Szene auf dem Gebiet der elektronischen Künste; viele Komponisten aus dieser Region haben bereits am ZKM als Gastkünstler gearbeitet.

Herrn Björn Gottstein wird ab 2017 die künstlerische Leitung der Donaueschinger Musiktage übernehmen. Es ist großartig, dass Sie, sehr geehrter Herr Gottstein, bereits dieses Jahr in die Jury kamen. Das stärkt die Verbindung des ZKM und des Experimentalstudios Freiburg mit Donaueschingen.

Den Komponistinnen und Komponisten gratuliere ich sehr herzlich zu Ihren Auszeichnungen. Ihnen, sehr geehrtes Publikum, wünsche ich nun noch einen packenden Abend rund um die elektronische und akusmatische Musik.

Zu Ende meiner Rede habe ich die traurige Pflicht dem kürzlich verstorbenen Armin Köhler zu gedenken. Viele Jahre hat er die Redaktion für Jazz und Neue Musik des SWR geleitet. International bekannt wurde er als Leiter der Donaueschinger Musiktage. Die ZEIT hat ihn in ihrem Nachruf den „Erneuerer von Donaueschingen“ genannt. In diesem Sinne wollen wir seinem großartigen Wirken auch heute Abend gedenken.

Vielen Dank!